Toten- / Ewigkeitssonntag 22.11.2026 Süderhastedt

Orgelvorspiel

Begrüßung

Lied: 455, 1 - 3 Morgenlicht leuchtet

Totengedenken: Namen der Verstorbenen; Kerzen anzünden *(31 Namen)*

Gebet für die Toten und Trauernden

Lied: 529, 1 + 6 - 8 Ich bin ein Gast auf Erden

Psalmgebet: Psalm 90 (EG 735 – im Wechsel) *Gem.: Ehre sei dem Vater …*

Liturgischer Verlauf

Lied: 9, 4 - 6 Nun jauchzet all ihr Frommen

P r e d i g t: 1.Korinther 15 Pastor Alfred Sinn

Lied: 107, 1 - 3 Wir danken dir, Herr Jesu Christ

Lesung: Johannes 6, 37 - 40 *Gem.: Lob sei dir, o Christe*

Glaubensbekenntnis

Lied: 530, 1 - 3 + 7 Wer weiß, wie nahe mir mein Ende

Mitteilungen

Gebet Vaterunser Segen

Lied: 526, 5 - 7 Jesus, meine Zuversicht

Orgelnachspiel

Predigt: Pastor Alfred Sinn

1. Korinther 15

35 Es könnte aber jemand fragen: Wie werden die Toten auferstehen und mit was für einem Leib werden sie kommen?
36 Du Narr: Was du säst, wird nicht lebendig, wenn es nicht stirbt.
37 Und was du säst, ist ja nicht der Leib, der werden soll, sondern ein bloßes Korn, sei es von Weizen oder etwas anderem.
38 Gott aber gibt ihm einen Leib, wie er will, einem jeden Samen seinen eigenen Leib.
42 So auch die Auferstehung der Toten. Es wird gesät verweslich und wird auferstehen unverweslich.
43 Es wird gesät in Niedrigkeit und wird auferstehen in Herrlichkeit. Es wird gesät in Schwachheit und wird auferstehen in Kraft.
44 Es wird gesät ein natürlicher Leib und wird auferstehen ein geistlicher Leib.

Liebe Gemeinde!

„Es könnte jemand fragen" – ja, natürlich könnte jemand fragen. Es haben viele so gefragt; nicht nur die Korinther damals, sondern auch in unserer Zeit und in unserer Gemeinde.
Wie werden die Toten auferstehen? Wie sehen sie dann aus? Wie soll das zugehen?
Wie soll einer, der gestorben ist, wieder lebendig werden?
Fragen über Fragen.

Und dann die Antworten: Das ist unmöglich! Die Erfahrung lehrt, dass etwas Totes nicht wieder lebendig wird. So etwas geht nicht, weder chemisch noch physikalisch noch biologisch. Es könnte jemand fragen und es könnte jemand antworten.
Die Fragen sind klar formuliert und nicht weniger klar sind die Antworten.

Aber ist damit die Sache klar?
Auferstehung gibt es nicht. Wenn aber doch?
Wir müssen zugeben, daß die meisten Menschen auf der Welt religiös sind. Die meisten reduzieren die Wirklichkeit nicht auf das, was dem Verstand zugänglich ist, was die Sinne wahrnehmen. Daß es neben der materiellen Welt auch eine geistige gibt, steht für sie außer Frage. Für sie stellen sich ganz andere Fragen, etwa: Wie komme ich in den Himmel? Wie vermeide ich die Hölle? Der Glaube ist Bestandteil des Lebens dieser Menschen.

Ein Vertreter solcher Lebenshaltung war der Pharisäer Nikodemus. Ihn beschäftigte die Frage nach dem Reich Gottes. Darüber wollte er mehr erfahren. Eines Nachts begab er sich zu dem Haus, wo Jesus sich aufhielt. Er hoffte, eine Antwort von Jesus zu erhalten. Jesus sprach von der Neugeburt. Nikodemus bohrt nach: Wie soll das zugehen? Ich kann doch nicht wieder zurück in den Leib meiner Mutter, ich kann doch nicht noch einmal auf die Welt kommen.
Doch Jesus hat nicht von einer leiblichen Wiedergeburt gesprochen, sondern von einer Geburt durch den Geist. Neben der leiblichen Existenz gibt es die geistige und geistliche Wirklichkeit. Sie ist ebenso real wie die irdische.

Es könnte jemand fragen. Ja, es sollten viele so und danach fragen. Und nicht vorschnell die Antwort selber geben: Das gibt es nicht.

Damit sind Menschen unserer Zeit und Breiten schnell zur Hand:
Nochmal geboren werden – das geht nicht.
Sterben und auferstehen – das geht nicht. Sterben ja, aber nicht auferstehen.
Einmal geboren werden – ja. Einmal sterben – ja. Aber das war's dann auch.
Das mit der Auferstehung ist so widersinnig. Gegen jede Erfahrung.

Damals gingen die Korinther philosophisch an die Sache ran.
Die Menschen heute argumentieren materialistisch.
Die Griechen waren keine Materialisten. Im Gegenteil, sie lehrten, daß der Mensch eine Seele habe. Sie gingen von der Unsterblichkeit der Seele aus. Der Leib zerfällt, aber die Seele lebt. Eine Wiederverkörperung der Seele im Leib war ihnen ein Graus. Wenn also Paulus von der Auferstehung sprach, nahmen sie an, daß er eine solche Wiederverkörperung meint. Die aber war nicht erstrebenswert.
Die Befreiung der Seele von der Schwere des Leibes – das war das Wahre.

Und heute? Welche Vorstellung haben die Menschen? Ja, es gibt welche, die eine Seele annehmen. Die meisten aber sagen: aus ist aus. Was tot ist, bleibt tot.
Und doch kommen bei dem einen und bei der anderen Zweifel auf: Was, wenn doch nicht?

Die Fragen der Korinther bleiben auch unsere Fragen: Wie werden die Toten auferstehen und was für einen Leib werden sie haben? Jeden geht diese Frage was an, denn jeder von uns wird auch sterben. Wenn dann Schluß ist, mag's ja gut sein.
Wenn dem aber nicht so ist, wird es dann auch gut sein?
Wenn es doch eine Auferstehung gibt, sei es zum Leben oder zur Verdammnis, dann habe ich mich einer großen Chance beraubt. Und hier kommt es nun darauf an, daß ich aufs richtige Pferd setze.

Der Apostel klärt auf: Es wird gesät verweslich und wird auferstehen unverweslich.

Wie kannst du dir das vorstellen? Er verwendet einen Vergleich aus der Natur. Es ist wie bei einem Saatkorn. Der Same hat eine Form, das ist der Leib. Wenn das Korn in die Erde gelegt wird, wird es seinen Leib verlieren. Es kommt zu einer Verwandlung. Also nicht Verwesung, sondern Verwandlung. Aus diesem Korn wird neues Leben entstehen.
Ein neuer, ein anderer Leib, ein junges, lebendiges Leben.
Gewiß, der Same verliert seine alte Form, aber das, was daraus wird, ist schönes neues Leben, Leben in reicher Vielfalt.

Liebe Gemeinde, liebe Trauernde, wenn ihr heute an eure Verstorbenen denkt, tun sich viele Fragen auf. Vielleicht weniger die Frage: Wie werden die Toten auferstehen?, sondern eher: Wie wäre mein Leben verlaufen, wäre der oder die Verstorbene noch hier? Was hätten wir zusammen noch erreicht? Aber vielleicht auch: Was ist ihm, was ist ihr erspart geblieben?

Der christliche Glaube verweist auf die Dimension der Ewigkeit.
Es wird gesät verweslich und wird auferstehen unverweslich. In der Auferstehung kommt es zu einer Verwandlung, hier verdeutlicht an dem Samenkorn, das seine ursprüngliche Gestalt verliert und aus dem eine neue Existenz wird. Am Samenkorn kannst du nicht erkennen, was aus ihm werden kann. An dir, an deinem Leib kannst du nicht ablesen, wie wunderbar schön du hinterher aussiehst. Es geht um Verwandlung.

Der Apostel verwendet einen Begriff, den wir von einem anderen Prozeß kennen. Für Same steht das griechische Wort „kokkon“. Hier fällt uns das Werden des Schmetterlings ein. Der Kokon läßt nicht ahnen, was für ein schöner Schmetterling sich aus ihm erheben wird. Ein Wesen, das nicht an die Schwere der Erde gebunden ist.

Das Unverwesliche entwächst dem Verweslichen; das Schwache wird in Kraft verwandelt, die Niedrigkeit in Herrlichkeit. An der Verwandlung wird hinterher die ursprüngliche Form nicht erkannt. Es wird eine radikale Sache sein. Nicht umsonst haben die Jünger Jesus nach Ostern nicht erkannt. Er erschien in einem verwandelten Leib. Er konnte durch verschlossene Türen und Fenstern, ja auch Mauern gehen. Er wechselte von einer Dimension in die andere. Die neue Wirklichkeit überlagert die alte.

Das ist die Antwort der Bibel auf die Frage: Wie werden die Toten auferstehen und mit was für einem Leib werden sie kommen? Mit der Auferstehung geht es verwandelt weiter.
Die eine Seite ist: Wir werden geboren und müssen sterben.
Die andere Wahrheit ist: Wir werden sterben, um zu leben.
Aber nicht als Automatismus, sondern dieses verwandelte Sein werden wir haben, weil und sofern wir glauben. Das erfahren wir aus anderen Zusammenhängen der Heiligen Schrift.

Darum stellt sich eine weitere Frage: Wie verhalten wir uns zu dieser Realität? Bekannt ist uns, daß dieser unser Leib vergehen wird. Bekannt sollte uns auch sein, daß Gott uns einen neuen Leib geben will. Das lernen wir aus der Bibel und im Glauben. Und darum sollten wir uns mit diesen Dingen befassen. Aber nicht allein philosophisch und schon gar nicht auf der Grundlage des Materialismus. Es muß geistlich verstanden werden und hierzu brauchen wir den Geist Gottes.

Liebe Trauernde, materialistisch ist der Körper eures Toten neutralisiert worden.
Aber in der anderen Welt – ja, da blickt ihr nicht hin - , aber dort könnte ein schöner Schmetterling schweben. Freilich fehlt euch dieser Mensch. Denn indem seine Körperlichkeit ausgelöscht wurde, könnt ihr auch nicht mehr Gemeinschaft mit ihm haben. Denn die Körperlichkeit ist die Ebene, auf der wir einander begegnen.

Und wenn wir allesamt in der Auferstehung verwandelt werden, dann auch darum, damit wir uns wieder begegnen können. Das wird im neuen Leib geschehen, der allerdings dem Verfall nicht unterworfen sein wird.
Demzufolge haben wir eine großartige Aussicht.
Im Glauben freuen wir uns jetzt schon darauf.

Amen.